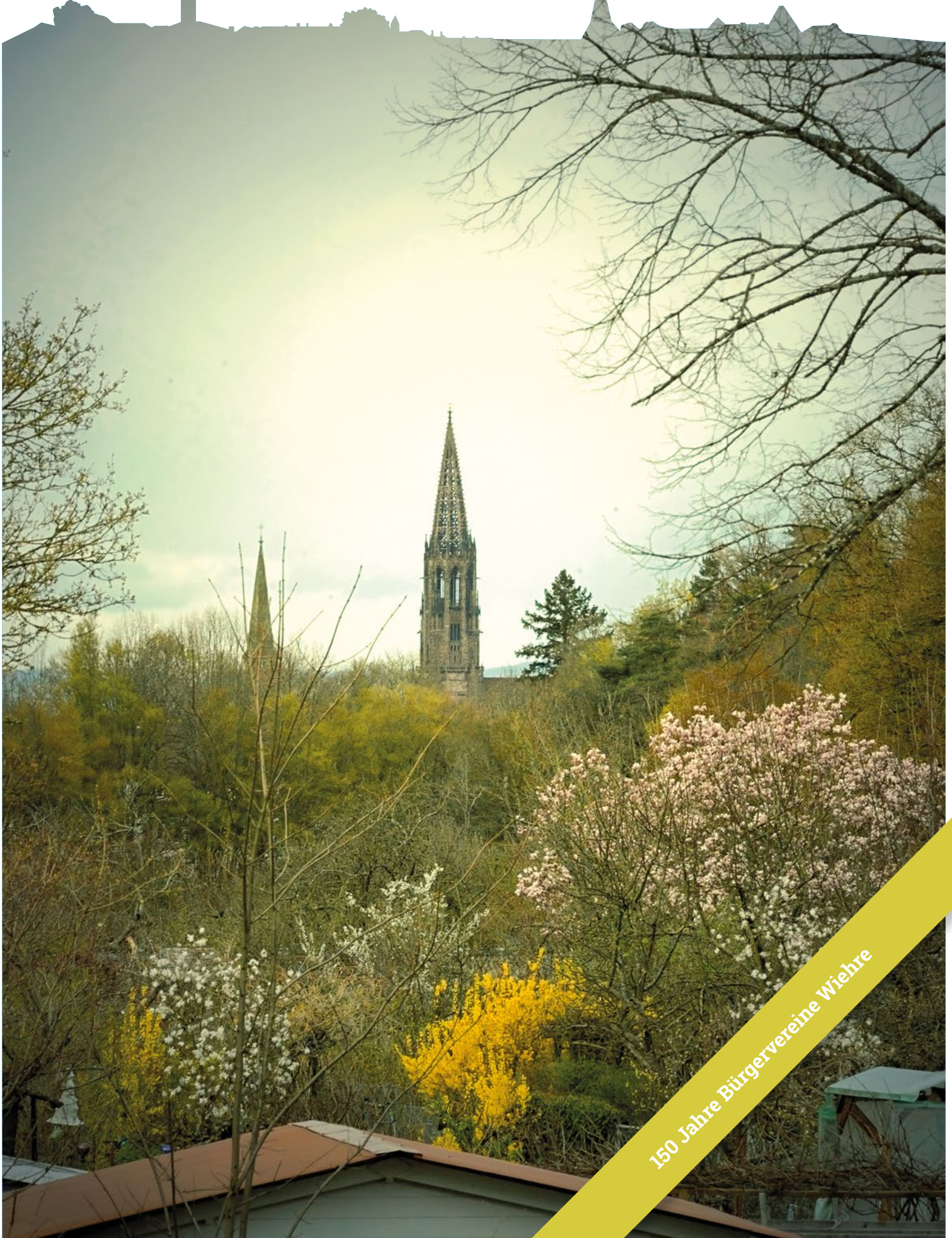


Nr. 89 März / April 2025 **Bürger\*innen engagieren sich ehrenamtlich**



# WIEHRE



150 Jahre Bürgervereine Wiehre

Willkommen...

98% Stammkunden

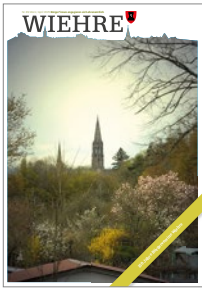
Hofmann  
Druck

Jürgen Hofmann

Am Weierschloss 8 | 79312 Emmendingen  
Telefon 07641 9222-0 | Fax 07641 9222-80  
hofmann-druck@t-online.de  
www.hofmann-druck.de

100% Leidenschaft

Volles Vertrauen



**Titelbild**  
Fotograf Berthold Krieger



## Inhalt

Editorial	» 3
Bürgerschaftliches Engagement als Voraussetzung für freiheitliche Demokratie	» 4
Aufruf & Kunstausstellung und -auktion	» 5
Die Wiehre kann auch Show!	» 6
Spatenstich für das „Wohnzimmer der Wiehre“	» 8
Von der unbeliebten Gegend zum begehrten Stadtviertel	» 9
Platz für Regenwasser	» 10
Der Wert von Grund und Boden	» 12
Tipps & Termine	» 13
Pinnwand	» 13
Damit Freiburg „sufer un glatt“ bleibt.	» 14
Einladung zur Veranstaltung: „Abriss war gestern?“	» 18
Das neue WJ-Rätsel	» 18

## Editorial



*Die „Wiehremer Jungs“ Ruben & Paul mit Moderatorin Loretta Lorenz auf der Bühne der Wodanhalle während der Wiehre-Show.*

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitglieder des Bürgervereins,

„Nur eines sollte nicht geschehen: Eine 0815 Verdichtung mit kurzem Gewinn und für immer verbauten Chancen für eines der großartigsten Gebäude unseres Stadtteils an den Interessen der Bürger vorbei“ schrieb unser damaliger Vorsitzender Justus Kamp in der Ausgabe des Wiehre Journals 47 im Dezember 2016, deren Titelbild die Alte Feuerwache am Annaplatz zierte. Damals wollte die Stadt das Grundstück hinter dem Feuerwehrhaus noch meistbietend verkaufen. Acht Jahre und ein OB-Wechsel später kam es nun endlich an dieser Stelle zum Spatenstich für ein Projekt, das tatsächlich die Interessen der Bürgerschaft vertritt, ja zum „Wohnzimmer der Wiehre“ werden soll.

Die von uns geforderte und begleitete Kehrtwende der Stadt war eigentlich ganz einfach: Derjenige, der das kostbare Grundstück bebauen wollte, musste die Halle mit anmieten und Grund und Boden behielt die Stadt als Erbpacht. „Derjenige“ war dann mangels Mitbewerbern unter den neuen Bedingungen Volker-Homann mit seiner nach ihm genannten Stiftung und der TreuBau Freiburg AG. Dieser Zweckverbund hatte schon vor einigen Jahren in der Lorettostraße neben das renovierte denkmalgeschützte Bahnwärterhäuschen eine Kindertagesstätte gebaut und beides dann an die Arbeiterwohlfahrt vermietet. Das neue Ensemble in der Kirchstraße soll Anfang nächsten Jahres fertiggestellt und an die Caritas vermietet werden. So freuen wir uns auf die Einweihung und über die sinnvolle neue Nutzung eines Hauses, von dem der ganze Stadtteil profitieren wird.

Ansonsten ist der Bürgerverein weiterhin im Jubiläumsmodus und das vorliegende Journal voller Angebote zu mittun und mitfeiern. Apropos mitfeiern... wir suchen für einzelne Programmpunkte noch Helferinnen und Helfer – und es wäre schön, wenn Sie uns und damit der Gemeinschaft Ihres Stadtteils etwas von ihrer Zeit schenken könnten. Wir machen es auch für Sie - und das immer wieder gern!

Loretta Lorenz  
für den Bürgerverein Mittel und Unterwiehre

# Bürgerschaftliches Engagement als Voraussetzung für freiheitliche Demokratie

*Am 16. Januar 2025 fand im historischen Kaufhaus die 150-Jahrfeier der Wiehremer Bürgervereine Mittel- und Unterwiehre und Oberwiehre-Waldsee-Oberau statt. Den Festvortrag hielt Herr Professor Ulrich Eith (Professor für Politikwissenschaften an der Universität Freiburg und Direktor Studienhaus Wiesneck in Buchenbach). Wir drucken hier eine vom Redner selbst verfasste Kurzversion dieser Rede ab und bedanken uns noch einmal für diesen beeindruckenden Vortrag.*

150 Jahre Bürgervereine Wiehre bedeuten zugleich 150 Jahre aktives demokratisches Engagement. Und dieses Engagement ist heute genauso notwendig wie zu Zeiten der Gründung des „Lokalverein Wiehre“ im Jahr 1875. Für die Stabilität und Lebendigkeit einer modernen pluralistischen Demokratie reicht es auf Dauer nicht aus, dass Bürgerinnen und Bürger sich lediglich an den regelmäßig stattfindenden Wahlen beteiligen. Unverzichtbar ist darüber hinaus ein konstantes, aktives Eintreten für die unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Interessen durch Vereine, Verbände und gesellschaftliche Gruppierungen. Darauf hat der deutsch-amerikanische Jurist und Politikwissenschaftler Ernst Faenkel in seiner in den 1960er Jahren entwickelten Theorie des Pluralismus immer wieder hingewiesen.

Kernpunkt der Idee des Pluralismus in der freiheitlichen Gesellschaft ist die Akzeptanz, dass das Gemeinwohl keine a priori, also im Vorhinein feststehende und erkennbare Größe ist. Vielmehr ist es das Resultat des politischen Wettbewerbs der verschiedenen gesellschaftlichen Interessen um Zustimmung und Mehrheiten. Die freiheitliche Demokratie anerkennt die Existenz ganz unterschiedlicher, teilweise auch gegensätzlicher gesellschaftlicher Bedürfnisse und Vorstellungen und eröffnet diesen Entfaltungsmöglichkeiten. Sie grenzt sich damit entschieden ab von verbindlichen obrigkeitstaatlichen Vorgaben, von den Vorstellungen und Zumutungen eines homogenen Staates etwa in der Tradition von Carl Schmitt oder auch der konkretisierbaren Existenz einer *volonté générale* nach Rousseau.

Zentrale Voraussetzung dieses pluralistischen Wettbewerbs ist allerdings die Akzeptanz verbindlicher Spielregeln des Aushandelns, konkret die Verbindlichkeit der in der Verfassung festgeschriebenen Entscheidungsverfahren und Wertmaßstäbe. Der Rechtsstaat setzt den Rahmen für das freiheitliche Handeln von Bürgerinnen und Bürgern, darüber hinaus verhindert er staatliche Willkür und ermöglicht faire Verfahren der Kompromissuche und des Ausgleichs.

Eine aktive Zivilgesellschaft ist heute noch aus weiteren Gründen notwendiger denn je. Seit über zehn Jahren erleben wir einen anhaltenden Aufschwung von Parteien am äußersten rechten Rand. Fremdenfeindliche und selbst rassistische Positionen finden in vielen europäischen Ländern inzwischen eine breitere Zustimmung. Wo diese Parteien in Regierungsverantwortung gelangen, werden zudem fast immer nach demselben Fahrplan auch demokratische Grund-, Freiheits- und Kontrollrechte schrittweise eingeschränkt, zuerst die

Unabhängigkeit der Justiz, dann die Pressefreiheit und recht bald auch demokratische Oppositionsrechte.

Der aktuelle Resonanzboden für die Erfolge der Parteien am äußersten rechten Rand ist schnell skizziert. Was wir derzeit erleben, ist eine Häufung von Krisen und wahrgenommenen Verunsicherungen, die von nicht wenigen Menschen als massive Bedrohung ihrer eigenen Situation angesehen werden. Prägnant zusammengefasst: Die Kriege sind nähergekommen und damit die Erkenntnis, es gibt keine Garantie auf ein dauerhaftes Leben in Frieden und Sicherheit. Zweitens ändern sich gerade unsere Lebensumstände in einer Geschwindigkeit und in einem Ausmaß, das bis vor wenigen Jahren kaum jemand für möglich gehalten hätte. Viele sehen den erarbeiteten Wohlstand und unseren gewohnten Lebensstil in Gefahr, fühlen sich wirtschaftlich gefährdet und/oder in ihrer kulturellen Identität bedroht. Drittens verdeutlichen nicht zuletzt die Regierungsbeteiligungen rechtspopulistischer Parteien in mehreren unserer Nachbarländer, dass es keine Garantie für dauerhaft stabile demokratische Verhältnisse gibt. Immer klarer wird, man kann Demokratie auch schrittweise wieder verlieren.

Nun reagieren Menschen individuell sehr unterschiedlich auf Herausforderungen und Belastungen. Manche können gut damit umgehen. Andere hingegen fühlen sich durch eine Häufung von Problemkonstellationen überfordert, verspüren keine politische Selbstwirksamkeit mehr, verfallen in Resignation und beklagen einen umfassenden Kontroll- und Orientierungsverlust. Frustration kann in Aggressionen umschlagen. Und nicht zuletzt steigt mit abnehmendem Vertrauen in die Demokratie die Bereitschaft, populistische Problemdeutungen und die damit verbundenen Verschwörungs- und Sündenbockerzählungen zu übernehmen. So zeichnet sich ein Weg in die politische Radikalisierung ab.

Die Demokratie ist keine einfache Regierungsform. Sie ist langsam in den Entscheidungsprozessen, häufig mühsam bei der Kompromissfindung und im Ergebnis hin und wieder auch frustrierend. Autoritärere Systeme reagieren demgegenüber nicht nur in Krisenzeiten schneller und kompromissloser. Zudem bieten populistische wie auch fundamentalistisch-religiöse Weltbilder mit ihren einfachen Antworten auf komplexe Probleme vermeintlich die Rückgewinnung von Kontrolle und Orientierung. Unter die Räder kommen dabei allerdings die Berücksichtigung individueller Freiheitsrechte und eine effektive Kontrolle und Begrenzung der politischen Machtausübung.

Ein probates Gegenmittel ist eine aktive Zivilgesellschaft. Gemeinsames bürgerschaftliches Engagement erzeugt Solidarität und stärkt die demokratische Resilienz. In diesem Sinne wünsche ich dem Bürgerverein weitere aktive Jahrzehnte. Eine Zuschauerdemokratie funktioniert nicht.

*Ulrich Eith*



# Aufruf

Anlässlich unseres 150-jährigen Jubiläums haben wir ein umfangreiches und buntes Jahresprogramm an Veranstaltungen für die Bürger\*innen zusammengestellt und im ersten Wiehre Journal des Jahres sowie in einem Leporello veröffentlicht. Gerne möchten wir zusätzlich drei Projekte verwirklichen, mit denen wir noch nicht an die Öffentlichkeit getreten sind, da deren Realisierung bisher nicht gesichert ist.

## **die Wiederbelebung der Urachstraße als Kunstmeile**

mit einer 3–4 monatigen Ausstellung von drei Kunstwerken entlang der Straße. Dies könnte der Beginn einer künstlerischen Belebung der Urachstraße mit wechselnden Ausstellungen verschiedener Künstler\*innen für die Zukunft sein.

## **Interviews mit überwiegend älteren Bürger\*innen**

der Wiehre über ihre Biografie und ihr Leben in der Wiehre. Dies möchten wir allen Bewohner\*innen zugänglich machen als Podcast und in Buchform.

## **Produktion eines kurzen Dokumentarfilmes über die Geschichte der Wiehre,**

über die Bewohner\*innen und deren Mitsprache bei der Entwicklung des Stadtteiles.

Trotz großen ehrenamtlichen Engagements aller Beteiligten werden alle drei Projekte Geld kosten, was die Wiehremer Bürgervereine allein nicht aufbringen können. Daher suchen wir Sponsoren für alle drei Projekte.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit einer größeren oder kleineren Spende unsere Vorhaben unterstützen würden. Es ist Ihnen freigestellt, ausschließlich eines der drei Projekte oder alle drei zu fördern. Als kleine Anerkennung laden wir Sie schon heute zur Vernissage der Kunstmeile Urachstraße, zum Filmabend mit Sektempfang ins Kommunale Kino ein und werden Ihnen ein Interview Büchlein überreichen. Natürlich veröffentlichen wir auch Ihre Namen als Sponsoren an passenden Stellen, falls Sie dies wünschen. Wir hoffen darauf, mit Ihrer Hilfe die genannten Projekte verwirklichen zu können, um damit die Wiehre als unser gemeinsames Stadtquartier auf neue Weise sichtbar zu machen, die Möglichkeiten und Vielfalt der Bürger\*innen zu zeigen und damit nachhaltig das Zusammenleben und das Miteinander im Stadtteil zu festigen und zu stärken. Die Bankdaten für die Unterstützung finden Sie im Impressum.

## **Zum Jubiläumsprogramm**

# Kunstaussstellung und -auktion

Die Wiehre ist ein Künstlerviertel. 30 Künstlerinnen und Künstler sind unserem Aufruf im letzten Jahr gefolgt und werden sich im Mai mit jeweils einem Kunstwerk an unserer 30-tägigen Jubiläumsausstellung beteiligen. Diese Ausstellung hat einige Besonderheiten. So ist sie nicht durch Öffnungszeiten eingeschränkt, denn die Exponate werden in der Günterstalstraße in den Schaufenstern des Studierendenwerks sowie bei Kaner & Thompson zu sehen sein. Weiterhin können Interessent\*innen während des gesamten Zeitraums online auf die Werke bieten, deren Erlös zur Hälfte dem Korczak-Haus zufließt, einer Einrichtung für schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche, über die wir im letzten Jahr ausführlich berichtet haben (siehe Archiv des Wiehre Journals auf [www.buergerverein-wiehre.de](http://www.buergerverein-wiehre.de)). Auktionen haben ihren besonderen Reiz, und so hoffen wir auf eine rege Teilnahme.

Die Idee einer Ausstellung für den guten Zweck wollen sich nun auch die Kinder des Christuskindergartens anschließen, dessen edukativer Schwerpunkt auf Malen liegt. Sie planen zeitgleich, aber außer Konkurrenz zu den großen Künstler\*innen, in den Schaufenstern ihres Kindergartens einige gemeinschaftlich entstandene Werke aufzuhängen, von denen einige auch erworben werden können. Vielleicht erweitern Sie im Mai Ihren Schaufensterbummel noch ein wenig in Richtung Christuskirche.



© Dr. Gabriele Denz-Seibert

Die „Wieherner Jungs“ Ruben und Paul noch nicht im Auftrittsoutfit beim Probedurchlauf



© Dr. Gabriele Denz-Seibert

Das Duo aus „dieser wunderbaren Band“: Jack Huttmann und Dennis Schälke

## Die Wiehre kann auch Show!

Kaum war das Jubiläumsjahr 2025 mit dem Festakt der beiden Bürgervereine der Wiehre im Januar eröffnet, folgte am 13. Februar ein weiterer Höhepunkt im Festkalender: Die Wiehre-Show in der Wodanhalle. Mit viel Herzblut vorbereitet, wurde dem trotz VAG-Streiks zahlreich erschienen Publikum ein vielseitiges Programm rund um die Wiehre geboten.

Als Vorband eröffneten Ruben und Paul, beide 12 Jahre alt und manchen Zuhörer\*innen schon aus dem klingenden Adventskalender bekannt, mit Kontrabass, Geige, Gesang und Schiebermütze den Abend mit Coverversionen der Beatles und von Bruno Mars sowie einem selbstkomponiertem Lied: „Der Baum der Träume“. Angekündigt mit den Worten „nicht wundern, wenn es ein wenig phantasievoll wird“ besangen sie den Wald, die Bäume, den Tod und die Wiedergeburt als Apfel- oder Kirschbaum. Nicht nur tosender Beifall belohnte die beiden Nachwuchskünstler, sie erhielten auch eine besondere Spendenbescheinigung des Bürgervereins über sieben Euro, die sie spontan nach ihrem Auftritt im Adventskalender aus ihren „Einnahmen“ dem Bürgerverein gespendet hatten.

Der Landesmeister im Poetry Slam, Dominik Heißler, selbst Lehrer und Altphilologe, begeisterte mit einem sprachlich brillanten Feuerwerk und hintergründigen Gedanken in zwei Texten zum Thema „Heimat“ und „Deutsch ist krank“. In letz-

» Nicht wundern,  
wenn es ein wenig  
phantasievoll  
wird. «

terem spiegelte er seine Erfahrungen als Lehrer für Deutsch als Fremdsprache. Der Satz „entweder du wirst da reingeboren oder du gehst daran zugrunde“ verdeutlichte die Tücken der deutschen Sprache für Lernende und Lehrende mit vielen Wortspielen. Der Text „Heimat“ arbeitete mit verschiedenen Assoziationen zu Heimat - heimelig, heimzahlen, Heimatkultur, Leitkultur, Kulturbeutel, zusammengefasst in dem Satz „Heimat baut Bunker und Brücken“. Beide durchaus zeitkritische und von großem Sprachwitz geprägten Vorträge wurden mit viel Applaus gefeiert.

Als Überraschungsgäste folgte auf der Bühne eine kleine Abordnung der „Omas gegen Rechts“, deren Gründungssitzung in Freiburg vor sechs Jahren in Omas Küche am Alten Wiehrebahnhof stattfand. Ihr Rap „Wir sind die coolen Alten, die Demokratie erhalten und es gibt keine einfachen Lösungen für komplexe Probleme“ kam im Publikum gut an, sie wurden mit viel Beifall bedacht.

Mit Heinz Siebold, ehemals Journalist der Badischen Zeitung und Gründer der Initiative zur Erinnerung an die Badische Revolution von 1848, betrat ein Urgestein der Wiehre die Bühne. In gutem Badisch besang er Siggie, den Held, der mit seinem Göppel, einem Cadillac-Pedelec („kei Uspuff, kei Dreck“) das Klima schützt. Es folgten Lieder von der Menschheit als Zoo („der liebe Gott hätt en große Zoo“) und von Zupfgeigenhansel das hohe Lied auf das Zusammenleben. Später



Dominik Heißler und Hannes Hein als OB, wie sie der Künstler Günter Jenne sah



Eine Abordnung der "Omas gegen Rechts"

am Abend begleitete er mit seiner Gitarre Johanna Schroth, die mit ihrem selbstgeschriebenen Annaplatzlied („Anna Anna Anna Annaplatz, nicht Goethestraße – nein Annaplatz! Alle aneinander am Annaplatz!“) und angenehmer Stimmkraft das Herz der Wiehre hochleben ließ. Der Refrain war schnell gelernt und die Halle besang im Chor „den schönsten Platz in Freiburgs Auen“.

Hannes Hein als „OB vor Ort“ imitierte unser Stadtoberhaupt auf heitere Weise. Viele Themen und Aussagen des Oberbürgermeisters kamen dabei zur Sprache wie zum Beispiel das häufig benutzte „Machen satt Meckern“, der allgegenwärtige Insta-Kanal, der Wunsch, dass Freiburg der Standort für die Frauen-Weltmeisterschaft werde, Bürgermeister Breiter hört auf, neuer Sündenbock gesucht, Radwege für 16 Millionen Euro, die Stadthalle als Schandfleck im Osten, Dientbach macht mich stolz. Der sehr gelungene Vortrag spiegelte Martin Horn so wider, wie ihn viele kennen. Der ironisierende Unterton war hörbar, aber nicht verletzend. Das Publikum dankte ihm mit anhaltendem Beifall.

Und dann der fulminante Abschluss mit der ehemals kultigsten Band Freiburgs, „dieser Wunderbaren Band“, dem Badischen Gegenstück der Black Fööss mit Ihren Kölschen Veedeliedern. Jack Huttmann und Dennis Schällicke hatten sich nach Jahren für diesen Auftritt nochmals zusammengetan („ein paar kennen uns noch“). Mike Sillmann, das dritte Band-

mitglied und Bassist des ehemaligen Quintetts, sorgte den Abend über für die Tontechnik und winkte treuen Fans vom Mischpult aus. Sie ließen mit ihren Kultliedern „Lollo Bad“, „Elvira“ - ich liebe alle Frauen aus der Wiehre - und „Nack, nack, nackig am Schwabentor“ die Herzen des Publikums höher schlagen. Analog dem früheren Song über Gundelfingen erklang dieser mit neuem Text über Friedrich Merz („Wer wohnt schon gern in Merzhausen?“).

Auch tosender Beifall konnte die beiden nicht zu einer weiteren Zugabe bewegen, obwohl die Wodanhalle für die Band ein bedeutungsvoller Ort ist: Vor zwanzig Jahren hatten sie dort ihren Durchbruch und vor zehn Jahren gaben sie am gleichen Ort ihr Abschiedskonzert.

Während des ganzen Abends wurden die Künstler und Künstlerinnen während ihres Auftritts von dem Portrait-Zeichner Günter Jenne porträtiert. Es entstanden kleine Kunstwerke, von denen eines zum Abschluss versteigert wurde. Die übrigen waren ebenfalls begehrt und wurden zu kleinem Preis verkauft, als Erinnerung an einen gelungenen Wiehre-Abend.

Die Programmauswahl und Organisation des Abends sowie die launige Moderation lag in den Händen von Loretta Lorenz, der an dieser Stelle ein großer Dank gebührt.

Dr. Gabriele Denz-Seibert

» Hannes Hein als „OB vor Ort“ imitierte unser Stadtoberhaupt auf heitere Weise. «



Bürgermeister Ulrich von Kirchbach und Oberbürgermeister Martin Horn

## Spatenstich für das „Wohnzimmer der Wiehre“

Nach zwei von der Stadt wieder zurückgezogenen Ausschreibungen (siehe Wiehre Journal 47 und 49, Jahrgang 2017) gelang nun endlich der große Wurf: Statt den teuren Grund und Boden an Immobilienhaie für die üblich gewordenen Bauschachteln mit hohen Mieten und vergleichsweise wenig Wohnraum zu verkaufen, vergab die Stadt Freiburg im dritten Anlauf die Grundstücksfläche hinter der alten Feuerwache in der Kirchstraße 51 in Erbpacht. In Verbindung mit der Vermietung der ehemaligen Feuerwehrgerätehalle an die Volker-Homann-Stiftung entsteht dort durch die TreuBau Freiburg AG, in dessen Vorstand Volker Homann wiederum den ersten Platz einnimmt, eine komplett barrierefreie Bildungs- und Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren. Nach der Fertigstellung wird es das Heinrich-Hansjakob-Haus in der Talstraße ersetzen, dessen Träger, der Caritasverband Freiburg, nach dem Umzug dann eine, durch verschiedene Zuschüsse vergünstigte Miete an die Volker-Homann-Stiftung zahlen wird.

Vom ersten runden Tisch im Rathaus im Sommer 2018, zu dem Bürgermeister von Kirchbach neben Herrn Homann auch Vorstandsmitglieder des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre eingeladen hatte, bis zum Spatenstich am 6. Februar 2025 war es ein langer Weg. Gesäumt wurde dieser von Denkmalschutz- und Brandschutzverordnungen, Baurechtsparagrafen, aber auch von Verbesserungsvorschlägen des Gestaltungsbeirats, dem der Entwurf der TreuBau Freiburg AG (Architektin Astrid Fath) im Oktober 2022 vorgelegt wurde.

Zur Feier des Spatenstichs luden die Stadt und der Bauträger neben Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz, als Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Caritasverbands, der in einer kurzen Ansprache die Grüße des Papstes übermittelte, auch die unmittelbare Nachbarschaft ins geheizte Spritzenhaus ein. Diese folgte der Einladung gerne, um Informationen über die anstehenden Veränderungen nebenan aus erster Hand zu

erhalten. So führte Frank Barrois, Vorstandsmitglied der Caritas Freiburg-Stadt, virtuell durch das Bestandsgebäude und den durch einen komplett verglasten Durchgang verbundenen, zweigeschossigen Neubau. Die alte Feuerwache mit ihren 130 m<sup>2</sup> Nutzfläche erhält eine kleine Küche und wird zu einem lichtdurchfluteten Begegnungs- und Veranstaltungsraum ausgebaut. Hell wird es, weil die historischen hohen Toranlagen an beiden Seiten der Halle erhalten bleiben, jedoch eine zeitgemäße Verglasung erhalten sollen.

Im Erdgeschoss des Neubaus wird es einen ca. 70 m<sup>2</sup> großen Multifunktionsraum, einen Kunstraum und einen Beratungsraum geben. Im Obergeschoss sollen sich neben Büroräumen ein Besprechungsraum, ein Musikraum und ein Lager befinden.

Die ‚neue‘ Feuerwache am Annaplatz versteht sich laut Herrn Barrois als Zentrum für ältere Menschen, soll jedoch als „Wohnzimmer der Wiehre“ allen Generationen offenstehen und diese Offenheit künftig durch generationsübergreifende, integrative und inklusive Projekte fördern.

Der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre erhält eine bevorzugte Nutzung der Räumlichkeiten für Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen, Vortragsveranstaltungen und Ähnliches und wird künftig auch im Beirat der Bildungs- und Begegnungsstätte sitzen, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, der Stadt und des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre zusammensetzen soll.

So hat sich der fast zehn Jahre währende Einsatz des Bürgervereins für eine sinnhafte neue Nutzung der alten Feuerwache wahrlich gelohnt – wiewohl wir zu Beginn nicht ahnten, dass auch der Bürgerverein dort nach 150 Jahren eine Heimat finden würde.

Loretta Lorenz

» Die ‚neue‘ Feuerwache am Annaplatz versteht sich als Zentrum für ältere Menschen.«





## Spaziergang durch die historische Wiehre mit Joachim Scheck

# Von der unbeliebten Gegend zum begehrten Stadtviertel

**Aufmerksam folgten ungefähr fünfzig Personen Joachim Scheck und verfolgten bei herrlichem Sonnenschein interessiert seine Ausführungen zu ausgewählten Stellen der Wiehre.**

Das wasserreiche und somit feuchte, Krankheiten fördernde Gebiet südlich der Dreisam war über Jahrhunderte dünn besiedelt und wenig attraktiv: Ein paar Gehöfte prägten das Bild der Gegend, die mehrmals aufgrund kriegerischer und festungsstrategischer Maßnahmen dem Erdboden gleichgemacht wurde. Sichtbar ist kein Gebäude in der heutigen Wiehre, die vorrangig aus dem vergangenen Vorort Adelhausen besteht, älter als aus dem Jahr 1745.

Vom Annaplatz aus startete daher auch die kenntnisreiche Führung. Die barocke Annakirche (St. Cyriak und Perpetua) mit dem aus der Garnison stammenden Hochaltar und die sie umgebenden Häuser stellen heute wohl den ältesten Teil des Stadtteils Wiehre dar. Armut und damit verbunden bescheidene Häuser geben noch ein gefährdetes Zeugnis dieser Zeit wieder. Tagelohnarbeit, etwas Gartenbau versorgten die Menschen, bis vor ca. 150 Jahren der Aufbau und Aufschwung der Wiehre begann. Um finanziell gut gestellten u.a. vor der Cholera fliehenden Hanseat\*innen und Pensionär\*innen Häuser anbieten zu können, startete nach dem Deutsch-Französischen Krieg und der sogenannten Gründerzeit der Bauboom in „Pensionopolis“, wie Freiburg spöttisch genannt wurde: Die Fassaden verkleideten den Ansprüchen der Zeit gemäße Wohnungen, indem die vergangenen Stilepochen von der Romantik bis zum Klassizismus neu aufgelegt wurden, teilweise sogar mit Elementen der architektonischen Gegenbewegung des Jugendstils verbunden. Damit die Gebäude auch der (verlassenen) Heimat etwas gleichen, wurden für süddeutsche Bauweise untypisch, Klinker-

fassaden gestaltet, nach der Devise: Seid willkommen hier im Süden. Dies galt nicht nur für Norddeutsche, sondern auch für Ausländer. Davon zeugt die Anglikanische Kirche in der Turnseestraße, deren Bau im Jahre 1894 begonnen wurde.

Mit dem versiegten und verschwundenen „Turnsee“, einem kleinen Weiher in diesem Bereich, erreichte die Gruppe eine weitere Etappe des Themas Wiehre und Wasser.

Was wäre ein neuer Stadtteil, wenn nicht auch für den öffentlichen Personennahverkehr gesorgt würde? Die ab 1901 erbaute – und den meisten Strom der Stadt verbrauchende – Straßenbahn ermöglichte es den Wiehremer\*innen, mobil zu sein. Davon zeugt beeindruckend das Straßenbahndepot in der Urachstraße. Dass dabei die Bahntrasse der Höllentalbahn die Straßenbahnlinie in der mit Alleebäumen begrünten Günterstalstraße kreuzte, wurde alsbald als Fehlplanung erkannt und durch den Neubau der Bahnstrecke sowie dem Bau des neuen Wiehrebahnhofs in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts behoben.

**» Nach der Devise: Seid willkommen hier im Süden.«**

An der ersten Bahnstrecke entlang, am alten Wiehre-(Bahn) Hof mit dem Wirtshaus vorbei, ging es weiter der alten Straßenbahnstrecke folgend gen Norden, zum möglicherweise Abriss gefährdeten Kutscherhaus, das sich auf dem Areal der ehemaligen Knopffabrikvilla Risler, Ecke Hilda-/Talstraße, befindet.

Einer Ringkomposition entsprechend, endete die Führung an der Senke des Waldschützbaches, in der im Sommer Kinder mit Freude Wasser pumpen können.

*Claus Ramsperger*



© Katja Richter  
*In der Wiehre wird es eng für die Altbäume: Die Baumscheibe zu klein und im Regenschatten der Baumkrone, der Boden völlig verdichtet.*



© Bezirksamt Berlin-Neukölln  
*Wasservorrat für den Baum: In Berlin gelangt Regenwasser statt in den Kanal neuerdings direkt zu den Baumwurzeln.*

## Platz für Regenwasser

**Bei sommerlichen Wolkenbrüchen ist die Kanalisation vom vielen Regen zunehmend überfordert, alten Bäumen fehlt gerade bei Hitze das überlebenswichtige Wasser. Mit einer oberirdischen Versickerung ist beiden geholfen!**

Nach sommerlichen Hitzeperioden kommt es bei einem Wolkenbruch auch in der Stadt immer häufiger zu Überflutungen, wie im August 2023 im Bereich der Günterstalstraße. Grund dafür sind die großen Wassermassen, die sich bei hohen Temperaturen in den Wolken sammeln. Die Klimaerwärmung sorgt damit für heftigere Regengüsse, auf die unsere Kanalisation aus dem letzten Jahrhundert nicht mehr ausgelegt ist. Nach einem Gewitter staut sich dann Wasser auf den Straßen, im schlimmsten Fall auch in Kellern.

Um die Kanäle und Rohre der Wasserwirtschaft zu entlasten, muss das himmlische Nass zusätzlich über die Oberfläche versickern. Am besten gelingt das über den offenen Boden von Grünflächen oder Baumscheiben. Aber auch Schotter, Kies oder Pflastersteine mit breiten Fugen nehmen viel Wasser auf und sind trotzdem begehbar.

In der Freiburger Wiehre sind 41–60 % des Bodens überbaut. In einzelnen Bereichen, wie beispielsweise auf dem Ganterareal, findet sich kein einziger Quadratmeter offener Boden. Damit liegt der Stadtteil im Durchschnitt deutlich über dem mittleren Versiegelungsgrad der Stadt mit knapp 50 %.

Bei Neubauvorhaben müssen Niederschläge auf dem eigenen Grundstück versickern. Über eine mindestens 30 cm dicke, bewachsene Bodenschicht gelangt das Wasser ganz natürlich und gereinigt in die Tiefe. Mikroorganismen in der Erde filtern Schwermetalle und viele organische Schadstoffe

aus, bevor ungebrauchtes Wasser weiter ins Grundwasser versickert.

In einem bereits gebauten Stadtteil gibt es oft viele unnötig versiegelte Flächen, die sich stattdessen mit durchlässigem Material belegen lassen. Selbst auf Gehwegen anfallendes Regenwasser kann ohne Schaden in Pflanzbeete oder Baumscheiben der Straßenbäume eingeleitet werden.

Die alten Bäume in der Wiehre hatten Glück: Als sie vor 50 oder 60 Jahren gepflanzt wurden, gab es im Untergrund noch viel Platz für die Wurzeln. Das hat ihnen bislang zu einem überdurchschnittlich langen Leben verholfen. Langanhaltende Hitze und der knochentrockene Boden machen den Bäumen inzwischen schwer zu schaffen. Damit weiterhin genug Wasser zu den Feinwurzeln in den tiefen Erdschichten gelangt, braucht es mehr als ein paar Gießkannen. Für ein Pilotprojekt in Berlin hat das Bezirksamt ein parkplatzgroßes Stück Straßenasphalt neben den Altbäumen herausgeschnitten, den verdichteten Boden durch luftiges Material ersetzt und anschließend mit wasserdurchlässigem Splitt eine begehbare Oberfläche geschaffen.

Der Clou: Am Bordstein entlang fließt das Regenwasser in die tiefgründige Baumscheibe und bis zu den Wurzeln. Die Kanalisation freut sich und der Baum ist rundum gut versorgt! Kleine Maßnahme – große Wirkung: so klappt's auch mit der Schwammstadt!

### **Auf privaten Flächen ist viel Potenzial**

In der Wiehre mit ihrer gründerzeitlichen Bebauung und den Straßenzügen der Nachkriegs- und 1970er Jahre findet sich viel unnötig versiegelter Boden. Lag bei ihrer Entstehung das Hauptaugenmerk auf einer möglichst sauberen und schnell

**» Alte Bäume brauchen Wasser, das auch bis in die tiefen Schichten vordringt.«**



Der Platz fürs Auto bleibt, aber nach der Umgestaltung (rechts) kann Regenwasser versickern und in den Pflanzecken werden Blumen die Heimkommenen begrüßen.

befahrbaren Fläche, so haben sich die Ansprüche an eine lebenswerte Umgebung in den letzten Jahren deutlich verändert. Die zunehmende Hitze erfordert Kühlung, die Menschen wünschen sich mehr Grün im Stadtbild und es wird Zeit, das eigene Grundstück auf den Prüfstand zu stellen.

Viele Höfe oder Einfahrten sind überdimensioniert und hätten genug Platz für einen grünen Randstreifen mit blühenden Pflanzen, der gleichzeitig Wasser aufnimmt. Auf Parkplätzen lässt sich auch ohne Asphalt gut parken und gleichzeitig Wasser speichern. Wer gerne rechnet, spart mit jedem Quadratmeter unversiegelten Boden auf seinem Grundstück Abwassergebühren.

Oft reicht ein dünner Kiesüberwurf für einen privaten Weg, aufkommende Pflänzchen sorgen dabei für mehr Biodiversität. Bunte Blumenbeete im Vorgarten sind interessanter als betongraue Platten und bedeuten Lebensraum für Insekten. Statt mit Asphalt lassen sich Parkplätze auch mit einem Schotterrasen oder Rasengitterelementen stabil befestigen. An heißen Sommertagen heizt sich ein Grünstreifen oder ein heller Kiesbelag weniger stark auf. Das trägt zusätzlich zu einer Reduktion der städtischen Hitzeabstrahlung bei.

Die Stadt fördert private Entsiegelungsmaßnahmen mit dem grünhoch3-Programm, die Initiative Freiblocks will zu mehr Klimaresilienz in der Wiehre beitragen. Jeder Quadratmeter zählt!

*Katja Richter*

*Sie wollen helfen, unsere Stadt zu kühlen? Haben Sie einen versiegelten Parkplatz, einen asphaltierten Hinterhof oder eine Einfahrt in Freiburg? Dann melden Sie sich bei uns! Die Freiblocks beraten und unterstützen bei einer wassersensiblen Umgestaltung: [mail@freiblocks.de](mailto:mail@freiblocks.de)*

### Asphalt knacken für die Schwammstadt

Die Freiblocks und der Bürgerverein  
Mittel-Unterwiehre laden ein:

**Freitag, 28. März, 19–21 Uhr**  
**Urachstr. 3, im Weingut Andreas Dilger**

Bettina Walch von den Asphaltknackerinnen berichtet über ihre Arbeit in Zürich, die Freiblocks stellen sich vor. Im Anschluss ist Zeit, Fragen zu stellen und über Potenziale in der Wiehre zu diskutieren.

**Der Eintritt ist frei, Spenden willkommen.**

### Stadtteilrundgang

der Initiative Freiblocks und des Verkehrsclubs  
Deutschland (VCD) am Samstag, den 5. April 2025:

Platz und Zeit sind ein rares Gut: Für klimaresiliente Städte muss bei der Mobilitätswende Stadtgrün und Regenwasser immer mitgedacht werden! Nur so bleiben unsere Städte auch bei wärmeren Temperaturen lebenswert und für alle nutzbar. Mit einer guten Planung lässt sich viel unterbringen in einer Straße, ein entweder (Radweg) oder (Baum) können wir uns nicht leisten.

Der Rundgang durch die Wiehre zeigt an konkreten Beispielen, wie es geht und gehen könnte. Katja Richter, Landschaftsarchitektin und Klimajournalistin, erklärt die Bausteine der Schwammstadt, öffnet den Blick für größere Zusammenhänge und zeigt, wie einfach ein verkehrsberuhigter Superblock mehr Platz für Grün und Menschen schafft.

**Start ist um 14 Uhr am Bahnhof Freiburg-Wiehre (Gerwigplatz), um 15:45 Uhr kommen wir am Haus des Engagements an.**

# Der Wert von Grund und Boden

Die Grundsteuer ist 2025 bei bestimmten Grundstücken kräftig gestiegen und macht in der Folge das Wohnen noch teurer. Grund genug, hier zusammenzufassen, was für Eigentümer\*innen sowie Mieter\*innen wichtig zu wissen ist.

## Was sind die Grundlagen?

Nach langen und zahlreichen Verfahren hat das Bundesverfassungsgericht im Jahre 2018 den Gesetzgeber verpflichtet, eine Neuregelung der Grundsteuer bis spätestens zum 31. Dezember 2019 zu treffen. Im Landesgrundsteuergesetz Baden-Württemberg ist nunmehr ein sogenanntes modifiziertes Bodenwertmodell verankert. Es verzichtet darauf, Art und Umfang darauf aufstehender Gebäude zu berücksichtigen und hebt nur auf den Bodenwert ab. Das hat den Vorteil einfacher Umsetzbarkeit für die Verwaltung, aber den Nachteil, dass Besonderheiten einzelner Grundstücke im Wesentlichen nur auf Initiative der jeweiligen Eigentümer\*innen berücksichtigt werden können.

Grundlage der Steuerermittlung ist der sogenannte Bodenrichtwert, der von regionalen Gutachterausschüssen aus den Kaufpreisen früherer Grundstückskaufverträge unter Beachtung lokaler Besonderheiten bei Lage und Zustand des Grundstücks innerhalb von Bodenrichtwertzonen ermittelt werden. Diese sind zwangsläufig typisierend. Der Bürger hat daher keine Möglichkeit, gegen die Festsetzung von Bodenrichtwerten an sich vorzugehen.

## Wie können Grundstückseigentümer\*innen dennoch gegen einen typisierenden Wert vorgehen?

Weicht nach eigener Ansicht der Wert des Grundstücks aufgrund von dessen Besonderheiten ab, kann er auf den Gutachterausschuss zugehen, der seine Entscheidung korrigieren kann.

Das Mittel der Wahl ist in § 38 Abs. 4 LGrStG verankert: Der oder die Eigentümer\*in muss hierzu ein sogenanntes qualifiziertes Gutachten beauftragen, das entweder vom Gutachterausschuss oder von entsprechend qualifizierten Sachverständigen erstellt wird. Die Kosten muss der oder die Eigentümer\*in tragen, aber das Ergebnis des Gutachtens wird - nach weiterer Prüfung durch das Finanzamt - nur berücksichtigt, wenn der so ermittelte Wert um mehr als 30 % vom Bodenrichtwert abweicht.

Grundlage für die Grundsteuerbescheide sind Grundsteuerwert- und Grundsteuermessbescheid, die durch das örtlich zuständige Finanzamt erlassen werden. Gleich ob Eigentümer hiergegen Einspruch eingelegt haben oder nicht, müssen diese Bescheide von der Stadt Freiburg bei der Erhebung der Grundsteuer zugrunde gelegt werden. Änderungen nach erfolgreichem Einspruch werden von der Stadt automatisch und rückwirkend berücksichtigt. Für die Zukunft sind Änderungen nur durch entsprechende Anträge beim Finanzamt möglich.

Für die laufende Besteuerungsperiode lässt die Finanzverwaltung noch zu, dass bis spätestens 30. Juni 2025 ein qua-

lifiziertes Gutachten in Auftrag gegeben wird. Der Nachweis der Auftragserteilung genügt also. Dessen Ergebnis wird rückwirkend zum 1. Januar 2025 berücksichtigt.

Wurde Einspruch gegen den Grundsteuerwertbescheid eingelegt, kann ein Gutachten noch vorgelegt werden, bis über den Einspruch unanfechtbar entschieden ist.

Das FG Baden-Württemberg hält in mehreren, ausführlich begründeten Entscheidungen die neue gesetzliche Regelung für rechtmäßig (Urteile vom 11. Juni 2024, Az. 8 K 2368/22 und 8 K 1582/23). Hiergegen sind Revisionen beim Bundesfinanzhof anhängig (Az. II R 26 und 27/24). Außerdem sind im Weiteren (noch Jahre dauernden) Verlauf Verfassungsbeschwerden zu erwarten.

## Welche Auswirkungen haben die neuen Werte für Mieter?

Nach der Betriebskostenverordnung darf die Grundsteuer auf Mieter umgelegt werden. Das findet regelhaft statt. Sofern sich die Grundsteuer gegenüber früher maßgeblich erhöht hat, ist den Eigentümern dringend zu empfehlen, ihre Mieter darauf hinzuweisen und, sofern möglich, die laufenden Vorauszahlungen auf die Nebenkosten anzupassen.

## Soll mit der Neuregelung Bauwilligkeit gefördert werden?

Ein verbreiteter Irrtum besteht dahingehend, mit der neuen Grundsteuer B, die zwangsläufig bei größeren Grundstücken, also auch bebaubaren, zu höherer Steuerbelastung führt, sei beabsichtigt, die Eigentümer zum Verkauf oder zur Bebauung zu bewegen. Die damit einhergehende stärkere Belastung entsprechender Grundstückseigentümer ist nach Ansicht des Bundesverfassungsgerichts ein Gebot der Gerechtigkeit. Daher soll auch das Gesamt-Grundsteueraufkommen im Wesentlichen gleichbleiben. Angeblich wird das auch eingehalten. Mehrbelastungen gegenüber dem früheren Zustand seien hinzunehmen. Wohngrundstücke, insbesondere ältere Ein- und Zweifamilienhäuser mit großem Grundstück werden, wie sich gezeigt hat, daher eher belastet. Letztlich wird wohl das Bundesverfassungsgericht zu befinden haben, ob die Regelungen „gerecht“ im Sinne der Verfassung sind.

Um die Bebauung geeigneter Grundstücke zu fördern, sieht § 50a LGrStG einen gesonderten Hebesatz für baureife Grundstücke vor (sogenannte Grundsteuer C), wenn städtebauliche Gründe vorliegen, insbesondere erhöhter Bedarf an Wohn- und Arbeitsstätten usw.

Die Verwaltung der Stadt Freiburg wurde in der Gemeinderatssitzung vom 26. November 2024 von den Fraktionen beauftragt, zeitnah ein Konzept für eine Grundsteuer C zu entwickeln, sodass über eine Einführung zum 1. Januar 2027 entschieden werden kann. Die Hoffnung ist, dass brachliegende Grundstücke so schneller bebaut werden.

Umfassende Informationen bieten [www.grundsteuer-bw.de](http://www.grundsteuer-bw.de) und [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de), Stichwort Grundsteuer.

*Dr. Christoph Rosset*

## Tipps & Termine

**Samstag, 22. März · 15 Uhr**

**Studentisches Wohnen in der Wiehre  
(siehe Jubiläumsveranstaltungen)**

Treffpunkt: KHG-Gebäude Lorettostraße 34

**Freitag, 28. März · 19–21 Uhr**

**Asphalt knacken für die Schwammstadt**

Die Freiblocks und der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre laden ein:

Urachstraße 3, im Weingut Andreas Dilger

**Samstag, 5 April · 14 Uhr**

**Stadtteilrundgang der Initiative Freiblocks und des  
Verkehrsclubs Deutschland (VCD)**

Treffpunkt: Neuer Wiehre-Bahnhof

**Mittwoch, 30. April · 17 Uhr**

**Eröffnungsumtrunk zur Ausstellung von Werken**

**Wiehremer Künstlerinnen und Künstlern**

In Schaufenstern der Günterstalstraße

In Hof und Halle von AlphaFlor

(siehe Jubiläumsveranstaltungen)

**Samstag, 10. Mai · 15 Uhr**

**Die Wiehre als kulturwissenschaftliches  
Forschungsfeld (Jubiläumsveranstaltung)**

**Führung mit Stefanie Lehmann und**

**Prof. Dr. Anna Lipphardt**

Treffpunkt: Institut für Kulturanthropologie,  
Maximilianstraße 15

**Mittwoch, 21. Mai · 19 Uhr**

**Kleineschholz, ein neuer Stadtteil, ökologisch und  
bezahlbar. Hat er Bedeutung für die Wiehre?**

In der Halle des Neuen Wiehrebahnhofs

**Mittwoch, 28. Mai · 19 Uhr**

**Finissage und Versteigerung der Kunstwerke der  
Wiehremer Künstlerinnen und Künstler**

Im Korczak-Haus, Goethestraße 31

## Pinnwand

**Verlobte suchen 4-5 Zimmerwohnung**

Wir, Leon (28) und Laura (29), suchen eine helle und ruhige Wohnung mit Garten. Wir sind beruflich in Freiburg verwurzelt, aktiv (Tanzen, Bouldern, Wandern), zuverlässig – und träumen von einem langfristigen Zuhause.

Tel.: 0152 341 348 23 - E-Mail: [laura.kleisa@outlook.de](mailto:laura.kleisa@outlook.de)

Liebe Vermieterinnen und Vermieter,  
gesucht wird eine Wohnung (mind. 2 bis max. 7 Zimmer) zur gewerblichen Nutzung für die Gründung einer Psychotherapeutischen Praxisgemeinschaft. Zur Miete oder Kauf. Wir sind zwei Psychotherapeuten, die in gemeinsamer Praxis in der Wiehre tätig sind, allerdings wegen einer Eigenbedarfskündigung nun neue Räumlichkeiten suchen.

Wir freuen uns über Ihre Anrufe und Nachrichten!

Kontakt: Florian Pfau, Tel. 0176/45962937 oder [psychotherapie.pfau@posteo.de](mailto:psychotherapie.pfau@posteo.de)

**Junges Ehepaar sucht 4-5-Zimmer-Wohnung**

Wir, Tanja (33) und Matthias (30), sind in der Wiehre verwurzelt und nun auf der Suche nach einer größeren 4-Zimmer-Wohnung zur Miete in Freiburg, bevorzugt in den Stadtteilen Wiehre, Waldsee, Oberau oder Littenweiler (im Idealfall ab 100m<sup>2</sup>).

Wir sind voll berufstätig mit gesichertem Einkommen - Tanja ist verbeamtete Lehrerin im Freiburger Osten, Matthias hat eine Festanstellung im Gesundheitswesen. Wir sind ein freundliches, ruhiges und verantwortungsbewusstes Paar, sind Nichtraucher und haben keine Haustiere. Wir streben ein langfristiges Mietverhältnis an.

Falls Sie eine passende Wohnung zu vermieten haben oder uns weitervermitteln können, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme unter Mobil: 0176/70958908 oder Mail: [TanjaM\\_91@web.de](mailto:TanjaM_91@web.de)

**Ergotherapeutin** (46) mit eigener Praxis in Merzhausen, sucht 2 Zi-Whg. zur Miete/Kauf in der Wiehre/St.Georgen/Merzhausen.

Für meine 2 Freigänger-Katzen ist ein Balkon (max 1.0G) oder eine Terrasse ideal. Tel:0152-53719632

# Stather

Wasser  
Badideen  
Wärme  
Alternativenergien  
Gebäudesanierung  
Service

E. Stather GmbH  
Günterstalstr. 24  
79100 Freiburg  
Tel. (0761) 79 09 29-0  
[www.e-stather.de](http://www.e-stather.de)

**100 Jahre 1911-2011**

**UNTERRICHTS- / BESPRECHUNGS- /  
SITZUNGSRÄUME**

(11m<sup>2</sup> und 22m<sup>2</sup>)

**Anmietung ab 5€, bzw. 10€ pro Stunde** (plus MwSt.)

**stunden- oder tageweise,  
punktuell oder längerfristig(er)**  
(bei z.B. wöchentlich dauerhaft  
wiederkehrenden Wochentagen/ Zeiten)

**Auf Kurs**

Basler Straße 42, 79100 Freiburg, Tel.: 0761/ 4797624  
E-Mail: [info@auf-kurs.org](mailto:info@auf-kurs.org), [www.auf-kurs.org](http://www.auf-kurs.org)



## Damit Freiburg „sufer un glatt“ bleibt.

**Austausch mit der Freiburger Müllabfuhr (ASF GmbH) und der Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürgervereine (AFB) am 26. Februar 2025.**

Im Vorfeld zu diesem Termin erreichten uns aufgrund unseres Artikels „Aufräumen zum Jahresende“ im WJ87 einige Anmerkungen, die wir im Rahmen eines Gesamtkatalogs mit Mitgliedern der AFB und dem Geschäftsführer der ASF GmbH, Herrn Broglin, sowie dem Bereichsleiter Logistik (kommunal), Herrn Krause, angesprochen und diskutiert haben:

1. „do not stickering“: Alles – aber auch alles wird mit Aufklebern aller Art „zugebäpft“. Ob Verkehrsampeln, Verkehrszeichen, Hinweisschilder, Abfallkörbe, Masten, Verteilerkästen ... nichts bleibt von dieser Unsitte verschont. Bei der ASF GmbH ist nach Aussage des Geschäftsführers ein Mitarbeiter ausschließlich mit der Entfernung von „Bäppern“ beschäftigt – letztendlich ein Kampf gegen Windmühlen. Die Fan-Clubs des SC, von denen viele der Aufkleber stammen, wurden von der AFB angesprochen. Wenig bis keine Resonanz. Verursacher müssten auf frischer Tat ertappt werden. Es bleibt nur, an die Vernunft der Verursacher\*innen zu appellieren.

2. Überquellende Müllbehälter in öffentlichen Anlagen werden vom Dreisamufer bis nach Landwasser beklagt. Herr Broglin berichtet über Vandalismus – Abfallkörbe werden aus ihren Verankerungen gerissen. Gefordert werden zusätzliche Müllbehälter bei Fußballspielen entlang der Fan-Routen. Der Appell – einfach die Reste einer Feier oder Picknicks wieder einzupacken und dann daheim zu entsorgen – ist wie das einsame Rufen in der Wüste. Herr Broglin betont trotz alledem, dass Freiburg eine saubere Stadt sei.

3. Rasenmäher zerkleinern und verteilen „verwehten“ Müll. Vor allem an den großen Ausfallstraßen soll vor dem Mähen der Grünstreifen der Unrat abgesammelt werden. Eine Arbeit, die eigentlich nicht erforderlich sein sollte. Wir Bürgervereine unterstützen alljährlich im Rahmen von „Freiburg putzt sich raus“.

4. Ein weiterer Punkt ist die Unart, die Gelben Säcke und auch Mülltonnen auf den Baumscheiben am Straßenrand zur Abholung bereitzustellen. Eindrückliche Bilder aus unserem Quartier an einem Sonntagabend.

5. Herr Broglin weist besonders auf die mobilen Schadstoffsammlungen in den Quartieren hin (Schadstoffmobil). Hier

kann zukünftig auch Sperrmüll angeliefert werden. Auskünfte und Informationen finden sich auf den Internetseiten der ASF GmbH.

Termin für unser Viertel: Schützenallee / Ecke Möslestraße am 14. Juli 2025 von 13:00 – 15:00 Uhr sowie Vaubanallee / Alfred-Döblin-Platz am 24. März 2025 von 13:00 – 15:00 Uhr und am 13. Oktober 2025 von 8:30 - 11:00 Uhr.

6. Im dritten Quartal 2025 soll die sogenannte „Fundfabrik“, das Gebrauchtwarenkaufhaus der ASF GmbH in der Liebigstraße 16, eröffnet werden. Neben den „wertigen“ Funden aus dem Müll können dort auch von jedermann und jederfrau Gegenstände für eine „zweites Leben“ abgegeben werden. In jedem Fall soll die Fundfabrik kein „Ramschladen“ sein. Ein „Repair-Café“ soll zeitnah folgen. Finanziert wird die Fundfabrik laut Herrn Broglin ausschließlich aus Einnahmen und Überschüssen aus dem Gewerbemüllbereich. Also kein Cent von den privaten Haushalten.

7. Besonderes Thema war die Qualität der Altkleider. Eine Sortieranlage für Textilien geht demnächst in Betrieb. Verdreckte Kleidungsstücke und „billige“ Textilfasern machen die (wirtschaftliche) Verwertung von Altkleidern immer schwieriger.

8. Gelber Sack oder Gelbe Tonne – „Noch besser: Endlich die Gelben Säcke abschaffen“, so der Vorschlag in einer Zuschrift an den Bürgerverein. Für die Aufstellung einer (weiteren) Gelben Tonne fehle schlicht der Platz. Auch würde der Gelbe Sack ein besseres Mülltrennungsverhalten unterstützen. „Man würde bei der Anlieferung in den Sortieranlagen der Ladung sofort ansehen, dass diese aus Freiburg stamme“ – so Herr Broglin. Derzeit liegt die Restmüllmenge in Freiburg bei knapp 90 kg pro Person und Jahr – ein Spitzenwert im Vergleich. Die ASF GmbH begründet diesen Erfolg mit dem komplizierten und „sehr teuren Müllgebührensysteem“ – so darf man Herrn Broglin nach einem Artikel in der Badischen Zeitung vom 26. Oktober 2017 zitieren.

Vielleicht liegt das gute Abschneiden in Freiburg bei der Restmüllmenge und die gute Trennungsquote „nur“ an der Bevölkerungsstruktur mit einer besonderen Einstellung zur Mülltrennung?! Ein Ergebnis also, das man eventuell auch ohne komplizierte Gebührenstrukturen erreichen kann?

*Wilhelm Sievers*

**120**  
JAHRE  
FAMILIENBÄCKEREI  
SEIT 1905

**BÄCKER  
Lay**

**Freiburger Unterwiesle**  
Mo-Fr 6.00 – 18.30 Uhr  
Sa 6.00 – 13.00 Uhr

**Merzhausen**  
Mo-Fr 6.30 – 18.30 Uhr  
Sa 6.30 – 13.00 Uhr

[www.baeckerlay.de](http://www.baeckerlay.de)

IHR GEHÖR,  
UNSERE  
LEIDENSCHAFT.

**HÖRAKUSTIK  
VERWEY**

AN ALLE HÖRAKUSTIKER  
(M/W/D) IN DER REGION:  
JETZT BEWERBEN!

Hörakustik Verwey | Hexentalstrasse 41 | Merzhausen | T: 0761-488 057 40

Seit Adam & Eva

50 Jahre  
**AlphaFlor**  
Blumen- und Pflanzenkultur Freiburg

Günterstalstraße 25  
79102 Freiburg  
Telefon 0761 / 34646  
[www.alphaflor.de](http://www.alphaflor.de)

*Freude schenken.*

# saegner optik

sehzentrum niklas austermann

brombergstraße 33 · 79102 freiburg · telefon 0761 701212 · www.saegner-optik.de



Mit unseren Hörexperten:

## Rein ins Ohr – raus ins Leben!

Im-Ohr-Hörgeräte sind ein Stück  
Lebensqualität, die wir als  
spezialisierte Meisterbetrieb  
unserer Kundschaft  
zurückbringen.



**JETZT ONLINE  
TERMIN VEREINBAREN!**

[audeplus.de/termin-vereinbaren/](http://audeplus.de/termin-vereinbaren/)

Günterstalstr. 26 · 79100 Freiburg-Wiehre · +49 761 458 754 09 · [www.audeplus.de](http://www.audeplus.de)



Silk Charge&Go IX

**Jonas Best**  
Hörakustikmeister &  
Betriebsleiter Freiburg

**aude plus**  
gut hören · besser leben



[www.buergerverein-wiehre.de](http://www.buergerverein-wiehre.de)





Sa. 24. Mai  
ab 16 Uhr

## LANGE NACHT DER ANTHROPOSOPHIE

Workshops und Kurzvorträge  
**Spiritualität, Gesundheit,  
Pädagogik und vieles mehr**

**Kunst, Tanz und Cafés**

Mensch?!  
Vielfalt Anthroposophie

Programm & weitere Infos:  
[www.vielfalt-mensch.de](http://www.vielfalt-mensch.de)

Eintritt frei

### 60 Veranstaltungen an 3 Orten in Freiburg

Rudolf Steiner Haus  
Starkenstr. 36

Freie Waldorfschule Wiehre  
Schwimmbadstr. 29

Die Christengemeinschaft  
Goethestr. 67 a



Freundliche Praxisräume (ca. 3 Zi.) zur Miete gesucht  
von langjährigem Allgemeinarzt und Akupunkturdozent  
in der Wiehre.

mail: [praxisreuschenbach@web.de](mailto:praxisreuschenbach@web.de)

150 Jahre  
**HOPP UND  
HOFMANN**  
... weil's schön wird! Seit 1873

**HAPPY  
RENOVIEREN?  
Gerne!**

Ihre Freiburger Baumodernisierer  
[www.hopp-hofmann.de](http://www.hopp-hofmann.de)



Einfach  
anrufen  
0761  
45997-0



**ENGLISCH-KONVERSATION ab 9,50€**  
Diverse Englisch-Kurse, alle Stufen, ab 9,50€ (plus MwSt.)  
Konversation Konversation Konversation

**DEUTSCH-KONVERSATION ab 9,50€**  
als Fremdsprache  
Diverse Deutsch-Kurse, alle Stufen, ab 9,50€ (plus MwSt.)  
Kleingruppen, laufender Einstieg

**Anmeldung und weitere Informationen: Auf Kurs**  
Basler Straße 42, 79100 Freiburg, Tel.: 0761/ 4797624  
E-Mail: [info@auf-kurs.org](mailto:info@auf-kurs.org), [www.auf-kurs.org](http://www.auf-kurs.org)

**Auch erhältlich als Geschenkgutschein**  
(z.B. Geburtstage, Weihnachten, andere Anlässe)

wilhelm | ergonomie

MÖBEL DIE BEWEGEN



Showroom Günterstalstraße 45  
79102 Freiburg, (0761) 4098993  
[www.wilhelm-ergonomie.de](http://www.wilhelm-ergonomie.de)

Der Frühling kommt!



Die Radgeber  
0761-2927670

FRISEUR-SALON  
**B.KRIEGER**

Seit 1956 der Friseur für die ganze Familie!

CHRISTOPH-MANG-STRASSE 12 | 79100 FREIBURG  
TELEFON: 0761/404178  
INFO@SALON-KRIEGER.DE | WWW.SALON-KRIEGER.DE

ÖFFNUNGSZEITEN:  
DIENSTAG - FREITAG: 08:00 - 18:00 UHR  
SAMSTAG: 08:00 - 14:00 UHR

Wir empfehlen vorab einen Termin zu vereinbaren.

# „Abriss war gestern?“

## Einladung zur Veranstaltung

In Kooperation mit der Irene-Kyncl-Stiftung laden die Bürgervereine der Wiehre herzlich zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Abriss von Gebäuden, den damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen und den Auswirkungen auf unser Stadtbild ein.

Wann: Donnerstag, 15. Mai, 19:00 Uhr

Wo: Wodanhalle, Leo Wohleb Straße 4, Freiburg

Erfahren Sie mehr über die enormen CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Abriss und diskutieren Sie mit uns über nachhaltige Alternativen

wie Sanierung und Umbau. Freuen Sie sich auf spannende Vorträge und praxisnahe Lösungsansätze für eine klimafreundliche Baupolitik.

## Unsere Experten:

- Wilhelm Stahl, Professor für Ökologie, Energie und technische Gebäudeausrüstung
- Joachim Scheck, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Freiburger Stadtbild
- Willi Sutter, Experte für den Erhalt historischer Gebäude

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



## Das neue WJ-Rätsel



Gerber. Zu dieser Zeit zeigt das Freiburger Einwohnerbuch nur noch 2 Stockwerke an, was darauf deuten könnte, dass das ursprüngliche Haus abgerissen wurde und ein Neubau entstand? Ab 1955 gab es dort dann das Café „Loretto“ von Paul und Gertrud Gerber und nun zeigt das Einwohnerbuch ein 5-stöckiges Gebäude an, so dass spätestens ab diesem Zeitpunkt davon ausgegangen werden kann, dass das alte Haus durch einen Neubau ersetzt wurde.

Ab 1956 waren in dem Gebäude die Metzgerei von Eugen Gruninger, die chemische Reinigung Mohr, die Imbissstube „Zum Milchbecher“ sowie weiterhin Café/Konditorei „Loretto“.

Heute befindet sich in der Günterstalstraße 54 das Dermatizentrum sowie die Marktbäckerei Strecker, in der Günterstalstraße 54 a mit Eingang in der Lorettostraße, eine Filiale von Edeka Strecker (früher „Gottlieb“).

Liebe Rätselfreund\*innen,

an die Lösung des Fotorätsels aus Heft 88 machten sich überraschend viele Leser\*innen mit detektivischem Ehrgeiz. Mindestens drei davon, so erfuhren wir durch Zuschrift oder Erzählung, kauften sich extra Lupen, um das Bild besser nach verborgenen Hinweisen abtasten zu können. Das nennen wir Einsatz!

Eine Leserin machte sich mittels alter Adressbücher sogar daran, die Geschichte des Hauses ein bisschen auszugraben: „Das Haus war Günterstalstraße Nr. 54 und hieß zwischen 1895 und 1900 „Villa Waldheim“ (Eigentümer: M. Manger-Kramer). Vor 1887 war dort wohl das Städtische Waldhüterhaus (allerdings kann dessen Standort auch ein anderer gewesen sein... Umnummerierung von Häusern?). Ab 1937, während der Nazizeit, war das Haus Adolf-Hitler-Straße 340. Die Lorettostraße wurde in dieser Zeit ebenfalls umbenannt, und zwar in Conrad-von-Hötzendorf-Straße. Das Haus, das 3-stöckig war, wurde im 2. Weltkrieg nicht zerstört, muss also zu einem späteren Zeitpunkt dem „Abrisswahn“ zum Opfer gefallen sein. 1947, dann wieder Günterstalstraße 54, befand sich dort für einige Jahre (bis etwa 1951) die Firma Kausch GmbH („Haus für Stoffe“), da deren Geschäftsräume am Bertoldsbrunnen ausgebombt waren. Ab 1952 bis etwa 1954 gab es dort eine Pension, geführt von Gertrud

Paul Sohn aus der Silberbachstraße hat die richtige Lösung gewusst und wurde als Gewinner der Kiste Apfelsinen von „Sonnengereift“ gelost. Herzlichen Glückwunsch.

**Für unser neues Rätsel ist die Frage zu beantworten, auf welcher Kreuzung die Straßenbahn hier fuhr?**

Den Preis in Form eines Verzehr Gutscheins von 25 Euro stiftet diesmal Kurth Zornek vom Restaurant La Stazione im Neuen Wiehrebahnhof. Ihre Lösung senden sie uns bitte unter Angabe Ihrer Adresse und dem Betreff „Rätsel 89“:

per mail: [wj@buergerverein-wiehre.de](mailto:wj@buergerverein-wiehre.de)

per Post: Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V., Kirchstraße 53, 79100 Freiburg

Einsendeschluss ist am Montag, 19. Mai 2025. Die öffentliche Ziehung findet am Dienstag, den 20. Mai 19:00 Uhr im Restaurant la Stazione statt.

Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird benachrichtigt, sollte sie nicht vor Ort sein.

# Auslagestellen

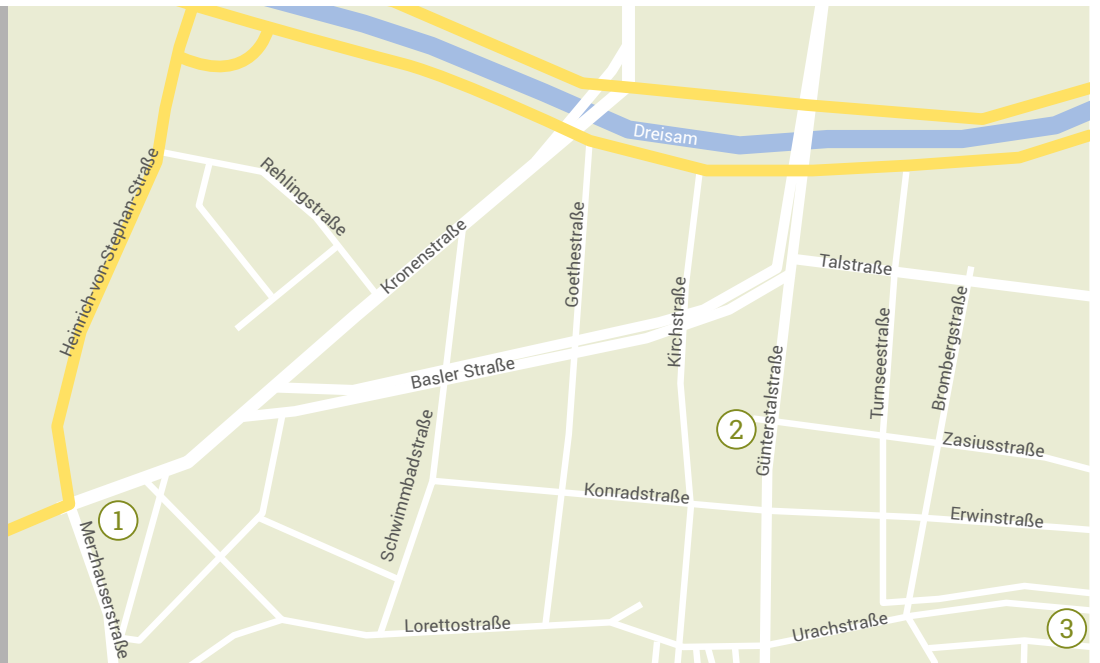
Hier finden Sie das  
Wiehre Journal:

1 Friseursalon Krieger  
Christoph-Mang-Straße 12

2 Fa. Stather  
Günterstalstraße 24

3 Alter Wiehrebahnhof  
Urachstraße 40

AUSSERDEM BEI DEN  
INSERENT\*INNEN!



## Impressum

### Herausgeber

Bürgerverein Mittel- und  
Unterwiehre e.V.  
Kirchstraße 53  
79100 Freiburg

### Geschäftsführender Vorstand

Loretta Lorenz  
Markus Ohler  
Dr. Christoph Rosset  
Wilhelm Sievers

Tel: 0761 - 216 095 570  
IBAN: DE41 6805 0101 0002 1076 02

[info@buergerverein-wiehre.de](mailto:info@buergerverein-wiehre.de)  
[www.buergerverein-wiehre.de](http://www.buergerverein-wiehre.de)

### Hinweis:

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Wiehre Journal-Redaktion wieder.

### Mediadaten

[www.buergerverein-wiehre.de/  
wiehre-journal/mediadaten](http://www.buergerverein-wiehre.de/wiehre-journal/mediadaten)

### Redaktion

Loretta Lorenz  
Tel. 0761 70 05 34  
[wj@buergerverein-wiehre.de](mailto:wj@buergerverein-wiehre.de)

### Anzeigen

Jürgen Bolder  
0761 73 18 3  
[anzeigen@buergerverein-wiehre.de](mailto:anzeigen@buergerverein-wiehre.de)

### Gestaltung

EMGE DESIGN GbR  
Matthias Gänswein  
[mt@emge-design.de](mailto:mt@emge-design.de)

## Kontakt Bürgerverein

### Verein allgemein

Loretta Lorenz, Markus Ohler, Wilhelm Sievers, Dr. Christoph Rosset:  
[info@buergerverein-wiehre.de](mailto:info@buergerverein-wiehre.de)

### Bauen & Umwelt

Jürgen Bolder, Claus Ramsperger, [Wilhelm Sievers](mailto:Wilhelm.Sievers@buergerverein-wiehre.de):  
[bauen@buergerverein-wiehre.de](mailto:bauen@buergerverein-wiehre.de)

### Verkehr & Umwelt

Jürgen Bolder, [Markus Ohler](mailto:Markus.Ohler@buergerverein-wiehre.de), Klaus Füsslin, Wilhelm Sievers:  
[verkehr@buergerverein-wiehre.de](mailto:verkehr@buergerverein-wiehre.de)

### Soziales & Kulturelles

[Dr. Gabriele Denz-Seibert](mailto:Dr.Gabriele.Denz-Seibert@buergerverein-wiehre.de), Claus Ramsperger, Loretta Lorenz:  
[soziales.kultur@buergerverein-wiehre.de](mailto:soziales.kultur@buergerverein-wiehre.de)

### Öffentlichkeitsarbeit & Wiehre Journal

[Loretta Lorenz](mailto:Loretta.Lorenz@buergerverein-wiehre.de): [wj@buergerverein-wiehre.de](mailto:wj@buergerverein-wiehre.de)

### Mitglieder & Finanzen

[Dr. Christoph Rosset](mailto:Dr.Christoph.Rosset@buergerverein-wiehre.de): [finanzen@buergerverein-wiehre.de](mailto:finanzen@buergerverein-wiehre.de)

## Beitrittserklärung zum Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. – gemeinnütziger Verein

Name

Vorname

Geb. am

Anschrift

Telefon

E-Mail

Der Jahresbeitrag beträgt

20,- € je Einzelmitglied | 30,- € je Paar | 45,- € je Firma

Ich bin/wir sind damit einverstanden, dass der Bürgerverein den  
satzungsgemäßen Jahresbeitrag, der am 31.03. jedes Jahres fällig ist,  
von meinem/unserem Konto abbucht.\*

Dem Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. wurde von der deutschen  
Bundesbank die folgende Gläubiger-Identifikationsnummer im  
SEPA-Lastschriftverfahren erteilt:  
**DE66BVW00000910387**. Als Lastschriftsmandat gilt die Mitgliedsnummer.

*\*ggf. diesen Absatz streichen*

IBAN

Bank BIC

Ort, Datum und Unterschrift



Laufend  
Regenwald  
retten!



**RAINFOREST**  
**RUN FREIBURG**

MELDE  
DICH AN!



**18. MAI 2025**

Mit deiner Spende werden Regenwaldbäume in einem Wiederaufforstungsprojekt auf Borneo gepflanzt

**bruno  
manser  
fonds**

fairness im tropenwald

